

## Bücherschau

**Baalbek – Heliopolis. 10 000 Jahre Stadtgeschichte.** Hrsg. Margarete van Ess und Klaus Rheidt (Darmstadt 2014, von Zabern, 200 S., geb. € 39,95). [Der Libanon ist noch immer ein relativ schlecht erforschtes Gebiet, hat aber auf der anderen Seite auch für die alt- und neutestamentliche Forschung eine große (und häufig zu wenig berücksichtigte) Bedeutung. 1900 begannen die ersten deutschen Grabungen in Baalbek, und auch heute wird dort wieder mit deutscher Beteiligung geforscht. Standen früher vor allem die markanten Tempel der römischen Zeit im Mittelpunkt, so vermittelt der hier anzuzeigende Band auch manches über die Frühgeschichte dieses Ortes. Hervorragend aufgemacht, mit 220 qualitätvollen Bildern und 28 Plänen bzw. Karten versehen, bietet der Band einen Überblick über 10000 Jahre Stadtgeschichte, verfasst von insgesamt 25 verschiedenen AutorInnen. Für die alttestamentliche Forschung ist besonders relevant, dass dank eines Tiefenschnittes nun Schichten des keramischen Neolithikums, der Frühbronzezeit II/III und IV, der mittleren und späten Bronzezeit und der Eisenzeit nachgewiesen sind. Die eisenzeitlichen Schichten sind bislang nur spärlich erfasst und wurden wahrscheinlich durch die römische Bautätigkeit stark zerstört. Zudem war der Tell relativ klein. Scherbenfunde belegen jedoch, dass der Ort während der Eisenzeit von etwa 1200–550 v. Chr. bewohnt war. Palynologische Untersuchungen zeigen, dass die Beqaa-Ebene ab etwa 1200 v. Chr. nur relativ dünn besiedelt war, während Baumpollen sich nun vermehrt finden. In der römischen Zeit gibt es dann einen Rückgang der Baumpollen, was als Hinweis auf einen Siedlungsanstieg gewertet werden kann. Bei einem Survey konnten bislang keine Bauten der Ituräer nachgewiesen werden, die in hellenistischer Zeit dieses Gebiet kontrollierten. Erst in römischer Zeit ist die Region

wieder dichter besiedelt. Ein Großteil des Bandes ist natürlich den spektakulären Funden der Römerzeit gewidmet. Hierbei stehen aber nicht nur die Tempel im Mittelpunkt, sondern z. B. die Grabanlagen und die Steinbrüche, die Skulpturen, ein Nymphäum und Badeanlagen südwestlich des Tempelareals. Eigene Abschnitte sind etwa den Mosaiken, der Keramik, dem Glas, islamischen Münzen etc. gewidmet. Beim Tempel des Jupiter Heliopolitanus nehmen die Ausgräber an, dass in einer frühen Phase Herodes der Große hier aktiv war. Auf jeden Fall gibt es bemerkenswerte Parallelen zwischen den Tempeln in Jerusalem und Baalbek. Hier wäre gerade für die neutestamentliche Forschung noch ein interessantes Forschungsfeld! Beiträge zur Geschichte der Stadt runden das Buch ab. Insgesamt kann dieser Band mit seiner Ausgewogenheit zwischen allgemeinen Informationen auf der einen Seite und wissenschaftlicher Qualität auf der anderen Seite (mit einem sehr umfangreichen Literaturverzeichnis!) nur lobend hervorgehoben werden. Es bietet einen interessanten Einblick in die neueren Forschungen und informiert recht umfassend über die Stadtgeschichte dieses wichtigen Ortes.]

W. Z.